

Das Jahrbuch zur Tagung in Aarhus versammelt 19 Beiträge zum Hausbau in Dänemark und den angrenzenden Regionen: Im Mittelpunkt steht das Gastland der Jahrestagung 2013, die denkmalrechtlichen Voraussetzungen und Forschungstraditionen werden ebenso erläutert wie die Entwicklung des Holzbaus seit dem späten Mittelalter. Das Augenmerk gilt den prächtigen Fachwerkhäusern der Renaissance, die bis heute das Stadtbild von Aarhus und Ribe prägen, sie repräsentieren in ihrer Kombination aus niederdeutschen Schmuckelementen und dänischer Hochrähmzimmerung die Brückenfunktion Dänemarks zwischen Mittel- und Nordeuropa. Eine besondere Bedeutung kommt seit der Renaissance auch den Niederlanden zu, die nicht nur als protestantischer Bündnispartner, sondern auch als Herkunftsregion zahlreicher Handwerker einen großen Einfluss auf die Baukunst des Nordens hatte. Nach den schweren Niederlagen Dänemarks in den Nordischen Kriegen übernahm Schweden die Vormachtstellung im Ostseeraum, unter schwedischer Herrschaft entstanden bedeutende Wohn- und Repräsentationsbauten auch in Mecklenburg und Vorpommern. Der Band wird mit einem Blick auf die Franckeschen Anstalten in Halle abgerundet, die als Vorbild für die modernen Einrichtungen der Sozialfürsorge in Skandinavien dienten.

Dänemark und der Hausbau im Norden



ARBEITSKREIS FÜR HAUSFORSCHUNG

Dänemark und der Hausbau im Norden

MICHAEL IMHOF VERLAG
ISBN 978-3-7319-0713-8



9 783731 907138

ARBEITSKREIS FÜR
HAUSFORSCHUNG

IMHOF

MICHAEL IMHOF VERLAG

Dänemark und der Hausbau im Norden



Jahrbuch für Hausforschung
Band 64

Dänemark und der Hausbau im Norden

Dänemark und der Hausbau im Norden

Herausgegeben von Rainer Atzbach, Marcus Cante, Klaus Freckmann und Ulrich Klein

Jahrbuch für Hausforschung Band 64

Herausgegeben im Auftrag des Arbeitskreises für Hausforschung e.V.

von Thomas Eißing, Anja Schmid-Engbrodt, Herbert May, Heinrich Stiewe und Bernd Adam

Geschäftsstelle: Fränkisches Freilandmuseum, Eisweiherweg 1, 91438 Bad Windsheim

Bericht über die Tagung des Arbeitskreises für Hausforschung e. V.

in Aarhus, Dänemark, vom 1. bis 5. Oktober 2013

„Kultureller Austausch zwischen Skandinavien und Mitteleuropa auf dem Gebiet des Bauens und der Bauausstattung“.

Titelbild:

Der Borgmestergård aus Aarhus, Gründungsbau des Freilichtmuseums „Den Gamle By“

in Aarhus – siehe Beitrag Mathilde Schødt Veland. Foto: Katrin Atzbach 2019.

Abb. Seite 2:

Blick in die Baugruppe „um 1800“ vom Marktplatz des Gamle By, Aarhus. Foto: Katrin Atzbach 2019.

Abb. Seite 6:

Aarhus, Skolegade 15/17, Knagge aus der Renaissance. Foto: Katrin Atzbach 2019.

© 2019

Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG

Stettiner Straße 25

D-36100 Petersberg

Tel.: 0661/2919166-0; Fax: 0661/2919166-9

www.imhof-verlag.com, info@imhof-verlag.de

Reproduktion und Gestaltung:

Anna Wess, Michael Imhof Verlag

Druck:

optimal media GmbH, Röbel/Muritz

Printed in EU

ISBN 978-3-7319-0713-8

Inhalt

- 8 Vorwort
Rainer Atzbach, Marcus Cante, Klaus Freckmann, Ulrich Klein
- Dänemark und Schleswig**
- 13 Hausforschung, Bauforschung und Bauarchäologie in Dänemark
Stand der Forschung, rechtliche Situation und aktuelle Forschungsansätze
Rainer Atzbach
- 23 Denkmalschutz in Dänemark
Eine Zusammenarbeit über Fächer- und Ländergrenzen hinweg
Kirsten Støvlbæk Skov
- 35 Untersuchungen von Abbundzeichen, Werkzeugspuren und Gefügetypen in zwei dänischen Kirchengruppen
Inger Laigaard
- 47 Renaissancefachwerkbauten in Ribe
Steffen M. Søndergaard
- 69 Fachwerkhäuser der Renaissance aus Aarhus
Stine A. Højbjerg
- 91 Neue Entdeckungen am Borgmestergård im Freilichtmuseum Den Gamle By in Aarhus
Mathilde Schødt Veland
- 119 Bauen für die Sterne
Die Bauten von Tycho Brahe und der „Runde Turm“ in Kopenhagen
Ulrich Klein
- 131 Der Wiederaufbau Viborgs nach dem Brand von 1726 – mit Hilfe von deutschen Baumeistern
Hans Krongaard Kristensen
- 145 Kulturtransfer im Nordeuropa des 17. und 18. Jahrhunderts
Am Beispiel der Baumeister- und Bauunternehmersdynastie Pelli sowie der Stuckatur von Schloss Bothmer in Klütz
Barbara Rinn-Kupka
- 161 Das Waisenhaus der Franckeschen Anstalten in Halle – ein Vorbild für Bauten der Sozialfürsorge in Dänemark?
Thomas Eißing
- 173 Ein Haus am Meer.
Ein Tagelöhnerhaus des 18. Jahrhunderts an der Nordsee
Katrin Atzbach
- 189 Das Stampflehmhaus des Branddirektors Boeckmann in Meldorf
Ein möglicher Vorbildbau zur Vermittlung sächsischer und norddeutscher Einflüsse
bei der Einführung des Massivlehmbaus in Dänemark zu Ende des 18. Jahrhunderts
Bernd Adam
- 201 Konstruktionen – Katastrophen – Kulturtransfers
Aspekte des Bauwesens in Norwegen (16. bis 20. Jahrhundert)
Thomas Spohn



Der südliche Ostseeraum als Übergang zwischen Nord- und Mitteleuropa

- 215 Osnabrück und Gotland – „Insellösungen“ im europäischen Profanbau des 13. Jahrhunderts?
Carolin Sophie Prinzhorn
- 229 Schwedische Einflüsse in der pommerschen und baltischen Architektur des 17. und 18. Jahrhunderts
Sabine Bock
- 239 Deutsch-schwedische Begegnungen in der Architektur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts
Zwei Beispiele: Der Baumeister Eosander von Göthe. Die Region Vorpommern
Klaus Freckmann

Dänemark und die Niederlande

- 255 Zur Forschungsgeschichte der architektonischen Beziehungen zwischen Dänemark und den Niederlanden
Dirk J. de Vries
- 261 Gerrit Lambertsen van Cuilenborch (1597–1657)
Bildhauer in Dänemark und den Niederlanden
Dirk J. de Vries
- 279 Baumaterialien aus aller Welt
Der Amsterdamer Baumaterialienhandel im 17. und 18. Jahrhundert im internationalen Überblick
Gabri van Tussenbroek
- 301 Autorinnen und Autoren

Vorwort

Die Erforschung und Vermittlung des Hausbaus auch in den europäischen Nachbarländern ist ein zentrales Thema des Arbeitskreises für Hausforschung. Der vorliegende Band richtet den Blick nach Norden, auf Dänemark und die benachbarten Landschaften. 2013 wurde die Tagung „Kultureller Austausch zwischen Skandinavien und Mitteleuropa auf dem Gebiet des Bauens und der Bauausstattung“ in Aarhus durchgeführt. Der Tagungsort in Mitteljütland ist eine der Hochburgen der skandinavischen Hausforschung: Bereits 1909 wurde hier im Rahmen der dänischen Landesausstellung eine Rekonstruktion eines Renaissance-Bürgerhauses (*Borgmestergården*) gezeigt. Sie weckte große Begeisterung für den heimatischen Fachwerkbau und wurde 1914 erstes Gebäude des Freilichtmuseums *Den Gamle By* (deutsch: „Die alte Stadt“). Es versammelt heute mehr als 70 translozierte Gebäude und hütet einen archivalischen Schatz zu ihrer Bau- und Besitzergeschichte. Ihm angeschlossen ist das *Dansk Center for Byhistorie* mit seiner reichhaltigen Internetplattform *Den digitale Byport*¹. Bauforschung und Baugeschichte sind Elemente der Ausbildung an der Aarhus Arkitektkskole, vor allem aber an der Aarhus Universitet beheimatet. Hier wird seit 1971 Mittelalterarchäologie gelehrt, die nie eine Differenzierung zwischen „Erdarchäologie“ und „Bauarchäologie“ kannte. Das Studium aufgehender Baukonstruktionen und der zugehörigen schriftlichen Überlieferung ist vielmehr ein integraler Bestandteil des Fachangebots am Department for Archaeology and Heritage Studies der School for Culture and Society. Hier befassen sich die Bachelorlinie bzw. Masterspezialisierung „Historical Archaeology“, aber auch der nahestehende Masterstudiengang „Sustainable Heritage Management“ mit Gebäuden und ihren Nutzern.²

Den Hauptteil des vorliegenden Bandes bildet das Kapitel „Dänemark und Schleswig“, das den historischen Hausbau im Königreich Dänemark – zu dem von 1376 bis 1814 auch Norwegen gehörte – und in Schleswig betrachtet. Zum 1864 erloschenen Herzogtum gehörten auch Landschaften in Südjütland (deutsch „Nordschleswig“, dänisch *Sønderjylland*) und die *Utlände*, also Nordfriesland.

Die Beiträge von Rainer Atzbach und Kirsten Støvlbæk Skov beleuchten die denkmalrechtlichen und forschungsgeschichtlichen Ausprägungen der Bau- und Hausforschung in Dänemark. Inger Lai-gaard zeigt in ihrer Studie zu Kirchendachwerken das große Potential dendrochronologischer Untersuchun-

gen auf, das in der dänischen Forschung bisher leider nur zurückhaltend genutzt wird. Es wurde bereits 2013 auf der Tagung in den Vorträgen von Sigrud Wrobel und Niels Bonde zur dendrochronologischen Forschung des dänischen Nationalmuseums deutlich, die leider nicht in den Band eingehen konnten. Der Beitrag von Rainer Atzbach erschließt jedoch den Zugang zu den im Internet zugänglichen dendrochronologischen Berichten des Nationalmuseums. Ein anderer spannender Vortrag der Tagung, Mogens Skaaning Hoegsbergs Ausführungen zu den mittelalterlichen Bauten in Grönland und Island, ist in einer etwas älteren englischen Fassung (2009) gedruckt verfügbar.³

Steffen Søndergaard gibt eine umfassende Übersicht zum älteren Fachwerkbau in Ribe, der bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts bedeutendsten dänischen Handelsstadt an der Nordseeküste. Stine Højbjerg behandelt als Pendant den Fachwerkbau der Renaissance in Aarhus, das zwar als Bischofssitz Bedeutung hatte, aber bis zum Deutsch-Dänischen Krieg im Schatten der südlicheren Ostseehäfen stand und erst nach dem Verlust Schleswigs zum Hauptort Jütlands aufstieg. Mathilde Schødt Veland legt die Ergebnisse neuer Bau-forschungen zum Borgmestergården vor, der einen bislang unbekannteren spätmittelalterlichen Kern enthält. Ulrich Kleins Beitrag erörtert die Bautätigkeit im Zusammenhang mit den damaligen Sternwarten, die von dem Universalgelehrten Tycho Brahe (1546–1601) initiiert oder inspiriert wurden. Hans Krongard Kristensen zeichnet die Spuren deutscher Baumeister beim Wiederaufbau Viborgs 1726 nach, das seit dem Spätmittelalter nicht nur als Versammlungsort des Jütländischen Things Brennpunkt wichtiger politischer Verhandlungen war, sondern auch von mehreren verheerenden Stadtbränden heimgesucht wurde.

Der zweite Abschnitt des Hauptteils richtet den Blick weiter in die Neuzeit: Barbara Rinn-Kupka beleuchtet das Werk der Bauunternehmerdynastie Pelli, die in Rendsburg ansässig geworden war und im Auftrag verschiedener Fürsten im 17. und 18. Jahrhundert bedeutender Bauten im Ostseeraum ausführte. Thomas EiBing diskutiert den Einfluss der Franckeschen Anstalten in Halle auf die Institutionen der Sozialfürsorge in Dänemark. Katrin Atzbach präsentiert ein Tagelöhnerhaus mit Innengerüst aus dem 18. Jahrhundert in Nordschleswig. Bernd Adam bespricht die Versuche der Einführung des Stampflehmbaus als innovative Bauform in Dänemark am Ende des 18. Jahr-

hunderts. Auf der Tagung präsentierte Jochen Güntzel zudem „Massive Lehmbauten in Dänemark und Schleswig-Holstein“, dazu sei auf seine einschlägige Dissertation verwiesen.⁴ Räumlich wie zeitlich rundet Thomas Spohn den Abschnitt mit der Betrachtung des norwegischen Bauwesens unter besonderer Berücksichtigung großflächiger Wiederaufbauten vom 16. bis zum 20. Jahrhundert ab. Dem süddänischen Einflussbereich zuzurechnen war auch der Vortrag von Alk Friedrichsen über die Altonaer Familie Baur und ihre spätklassizistischen Sommerhäuser an der Elbchaussee, der leider nicht in den Band eingehen konnte.⁵

Das zweite Kapitel „Der südliche Ostseeraum als Übergang zwischen Nord- und Mitteleuropa“ eröffnet Carolin Sophie Prinzhorn mit einem Vergleich zwischen den Bauformen auf Gotland und in Osnabrück, die durch die Sonderform des spitztonnengewölbten Steinwerks eine überraschende Verbindung aufweisen. Gotland war ebenso wie der südliche Ostseeraum eng in die dänische und schwedische Reichsbildung eingebunden. Auf dem Höhepunkt der schwedischen Großmachtzeit im 17. und 18. Jahrhundert erkennt Sabine Bock wichtige Einflüsse auf die pommersche und baltischen Architektur. Klaus Freckmann vertieft das Phänomen mit der Betrachtung des Baumeisters Eosander von Göthe und der Region Vorpommern. Die Tagung in Aarhus wurde von Anke Fissabres Ausführungen zum Renaissanceschloss Lichtenburg bereichert, das August von Sachsen für Anna von Dänemark errichtete. Es ist Gegenstand eines laufenden Forschungsprojekts der FH Aachen.⁶

Das dritte Kapitel steht im Zeichen der engen Verbindung zwischen den protestantischen Seemächten Dänemark und Niederlande. Dirk de Vries gibt einen Überblick zu architekturhistorischen Verbindungen und behandelt in einem zweiten Beitrag das Werk des Bildhauers Gerrit Lambertsen van Cuilenborch (1597–1657), der in beiden Ländern wirkte. Gabri van Tussenbroek beschließt das Kapitel mit einer Untersuchung des Amsterdamer Baustoffhandels im 17./18. Jahrhundert. Auf der Tagung ergänzte der Vortrag von Jaap Evert Abrahamse zu Friedrichsstadt dieses wichtige Kapitel der nordeuropäischen Renaissance.⁷ Eine Bereicherung der Tagung waren zudem die Ausführungen von Vera Noldus zum Wirken des niederländischen Baumeisters Philip de Lange (1705–1766) in Straßburg, Den Haag und Kopenhagen; ihre dänische Monographie liegt inzwischen vor.⁸

Alle Beiträge des vorliegenden Bandes wurden nach wissenschaftlichem Standard einem peer review durch vom Verlag unabhängige Experten unterzogen. Die Redaktion dankt Katrin Atzbach für die Übersetzung der dänischen Manuskripte und last but not least allen Autorinnen und Autoren für die gute und stets konstruktive Zusammenarbeit.

Aarhus 2019
Rainer Atzbach
Marcus Cante
Klaus Freckmann
Ulrich Klein

Anmerkungen

- 1 Englische Ausgabe des Museumsführers: Thomas Bloch Ravn: Den Gamle By. Aarhus 2016. Dansk Center for Byhistorie: <http://byhistorie.dk/> (besucht 27.4.2019). Den digitale byport: <http://ddb.byhistorie.dk/> (besucht 27.4.2019).
- 2 Zur Archäologie des Mittelalters und jüngerer Perioden in Aarhus: Mette Svart Kristiansen/Else Roesdahl/James Graham-Campbell: Medieval Archaeology in Scandinavia and Beyond : History, Trends and Tomorrow. Aarhus 2015. Website des Departments for Archaeology and Heritage Studies mit links zum aktuellen Studienangebot: <http://cas.au.dk/om-instituttet/afdelinger/arkaeologi-og-kulturarvsstudier> (besucht 27.4.2019).
- 3 Mogens Skaaning Høegsberg: Continuity and Change: The Dwellings of the Greenland Norse. In: Journal of the North Atlantic, Bd. 201. Steuben 2009, S. 82 – 101.
- 4 Jochen Güntzel: Zur Geschichte des Lehmbaus in Deutschland. Staufen 1988.
- 5 Hier sei verwiesen auf Jörg Schilling: Das Landhaus J. H. Baur in Altona: Ein Bau von Christian Frederik Hansen im Wandel der Zeit. Hamburg 2017.
- 6 Vorbericht: Anke Fissabre: Residenzarchitektur des Kurfürstenpaares August und Anna von Sachsen als Ausdruck musterhafter Landeskultivierung – das Renaissanceschloss Lichtenburg. In: Mitteilungen der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen: Stadt und Hof/Projekt Residenzstädte im Alten Reich 1300 – 1800. Bd. 2/2013. Kiel 2013, S. 40–59. Forschungsportal: <https://www.fh-aachen.de/menschen/fissabre/forschung> (besucht 27.4.2019).
- 7 Jaap Evert Abrahamse: A game of vested interests. The founding and planning of Friedrichsstadt as an example of urban practice in the Dutch Golden Age. Die Folien des Vortrages sind online zugänglich: https://www.academia.edu/4673980/A_game_of_vested_interests._The_founding_and_planning_of_Friedrichsstadt_as_an_example_of_urban_practice_in_the_Dutch_Golden_Age (besucht 27.4.2019).
- 8 Badeloch Vera Noldus: Philip de Lange. Københavns store bygmester. København 2014.